

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 118 (1992)  
**Heft:** 34  
  
**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



«Häsch ghöört, d Gmeind goht sächs Prozent abe mit de Schtüüre?»  
«Hoffetli müemer für die Reduktion nid e Vergnügigsschtüüre zale.»

Eine gute Verkäuferin ist eine Angestellte, die einer Kundin, die eigentlich nur ein Taschentuch wollte, ein Abendkleid verkauft.

Der Lehrer möchte die Kinder auf den Begriff «schlechtes Gewissen» bringen und fragt: «Was hät en Mäntsch, wo znacht kei Rueh und kei Schloof findt und sich im Bett vo einer Siite uf die ander wälzt?»

Ein Schüler: «Vilicht Flöh oder zwill schwarze Kafi trunke.»

Aus einer Kinoreklame: «Gesetz geht vor Gewalt (nur noch wenige Tage).»

Pärchen auf einer Parkbank. Eng umschlungen. Sie: «Tue mer öppis Süesses is Ohr chüschle!»  
Er: «Gummibäarli!»

Nachdem sich zwei Gäste erhoben haben und sich zum Weggehen anschicken, steht der Ober neben ihrem Tisch und hält sich einen Revolver an die Schläfe. «Schenk ihm keine Beachtung!» sagt der eine Gast zu seinem Bekannten, «der zieht diese Schau immer ab, wenn er mit dem Overtip nicht zufrieden ist.»

Richter: «Me hät der lidruck, Sie heigid vill mit nüütznütze Lüüt z tue ghaa.»  
Angeklagter: «Ganz im Gägeteil, vo jung uuf immer nu mit Richter und Schtaatsaawält.»

Warum werden Wanderpokale eingeschlossen? Damit sie nicht weglaufen können.

«En komische Kärli, de Heiri. Fluecht gottsläschterlich, wänn s Tram zwei Minute Verschpöötig hät. Aber bim Fische waartet er i Seelerueh schtundelang, bis eine aabiisst.»

Männer im sogenannten gefährlichen Alter sind vor allem für sich selber gefährlich.

## SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

«Schatz Liebschte, wirsch du mich nie, nie, nie, nie vergässe?»

«Ganz sicher nid. Ich han en Chnopf is Nastuech gmacht.»

Illiquid: gediegener Ausdruck für «pleite».

Die Holde beschwichtigend zum abgewiesenen Freier: «Klar han ich dich gärn. Aber ich cha doch nid jede hüroote, won ich gärn ha.»

Feudale Party. Mit Stars und Starlets. Mit Prominenz aller Schattierungen. Da bricht in einer Ecke ein vorerst zahmer Brand aus. Worauf die mediengierige Gastgeberin ruft: «Schnell, sofort herumtelefonieren, das Fernsehen informieren, das Radio, die Presse ... wie bitte? Ach so, nun ja, meinerwegen dann auch noch die Feuerwehr!»

Einer am Stammtisch: «E Frau, wo fliissig wiene Biene isch, hät hüüffig au neimetdure en Schtachel.»

Beim Schlagerproduzenten stellt sich eine neue Sekretärin vor. Und antwortet auf die Frage, wie sie heisse: «Schulze, so wie Schnulze ohne «n».

Sprichwörtlich: «Grad die liechteste Vögel chömed am schwäärschte uf en grüne Zwiig.»

Man hört jetzt soviel von der Umwelt, dass man sich manchmal fragt, ob denn die Welt an sich nicht schon tot sei.

Der unverheiratete Schauspieler auf die Frage, warum er Junggeselle sei: «Ich bin für die Szene geboren, nicht für die Szenen.»

## Der Schlusspunkt

Manchmal leider, manchmal glücklicherweise: Ideen haben eine hohe Säuglingssterblichkeit.



Fritz Herdi

## Häsch mer Füür?

Witze, Anekdoten und Sprüche von Nichtrauchern, Rauchern und Exrauchern, gesammelt von Fritz Herdi

112 Seiten, Umschlag und Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80  
ISBN-Nr. 3.85819.168-X

Zwischen süchtig hektischen Inhalierern und reinen Genießern, die ihre feine, im Humidor gehätschelte Havanna-Zigarre langsam in Rauchkringel aufgehen lassen, besteht fast ein so grosser Unterschied wie zwischen Rauchern insgesamt und allen andern Leuten, die nie jemanden fragen würden: «Häsch mer Füür?» Genau in dieser Spannweite sind die Witze und Anekdoten angesiedelt, die sich in Fritz Herdis neuem Bändchen nicht in Rauch und Asche, sondern in Lachen und Schmunzeln auflösen.

Nebelspalter

Bei Ihrem Buchhändler